

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

48 (22.4.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 48.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 22. April

Einschlaggebühren der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile über deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. April. Das Befinden Sr. K. Hoheit des Erbgroßherzogs ist in den letzten Tagen ein recht befriedigendes. Auch die Nachmittage sind jetzt fieberfrei. Neue rheumatische Gelenksaffektionen traten nicht mehr auf. Schlaf und Appetit sind gut. Der Kräftezustand allmählich zunehmend. Dr. Tenner.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gedenkt heute Nacht die Rückreise nach Stockholm anzutreten. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm hat sich vor etwa acht Tagen nach Amsterdamm begeben, wo höchstwahrscheinlich einige Wochen zu verweilen gedenkt, um sich einer Behandlung des Dr. Mehger zu unterziehen.

Karlsruhe, 20. April. Heute Mittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn nach Baden-Baden und trafen um 5 Uhr wieder hier ein.

Am Nachmittag des 19. d. M. um 3 Uhr ist in Riedbühlringen, Amts Donaueshingen, während die Bewohner meist auf dem Felde waren, Feuer ausgebrochen, das bei starkem Südostwind rasch um sich griff und 25 Wohnhäuser und Oekonomiegebäude in Asche legte. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen kam einiges Kleinvieh in den Flammen um. In Folge des Brandes sind 104 Personen — darunter 43 Kinder — obdachlos. Für vorläufige Unterbringung derselben sowie des Viehs ist Sorge getragen worden. Der größere Theil der Brandbeschädigten ist nicht unbemittelt. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 110,000 M. Die Entstehungsursache des Brandes, zu dessen Bewältigung 5 Feuerwehren mit 13 Spritzen zusammenwirkten, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Deutsches Reich.

* Die Berichte über die Masern-Erkrankung des deutschen Kronprinzen lassen eine baldige Wiederherstellung des hohen Herrn erhoffen. Das Fieber hat bereits ganz aufgehört und ebenso ist der Katarth ziemlich verschwunden.

* Der Bundesrath wird, wie bereits gemeldet, an diesem Mittwoch seine letzte Sitzung vor den parlamentarischen Osterferien halten. Inwieweit es ihr gelungen ist, bis zur allgemeinen Vertagung der parlamentarischen Geschäfte die neuen Steuerentwürfe durchzubringen, entzieht sich der allgemeinen Kenntnissnahme, zumal ja erst jüngst offiziell zu verstehen gegeben wurde, daß nunmehr über die den Bundesrath beschäftigenden Vorlagen bis zu deren vollständiger Fertigstellung keinerlei Mittheilungen weiter gemacht werden sollten. Indessen ist über die neuen Gesetzentwürfe bezüglich der Reform der Branntwein- und Zuckersteuer doch schon manches bekannt geworden und bekräftigt es sich vor Allem, daß hinsichtlich der Branntweinbesteuerung zwei Vorlagen gegenwärtig der Berathung durch den Bundesrath unterliegen. Die eine von ihnen würde sich mehr auf den Rohbranntwein, die andere mehr auf den rectificirten, also zum Trinken schon fertigen, Branntwein beziehen und hätte man es demnach in letzterem Falle mit einer Art Konsumsteuer zu thun; außerdem heißt es, daß in beiden Entwürfen auch die Maischraumsteuer Berücksichtigung gefunden habe. Was das neue Zuckersteuergesetz anbelangt, so ist auch offiziell schon angedeutet worden, daß es sich an den vom Reichstage abgelehnten Antrag Bormann, welcher eine Erhöhung der Steuer wie der Exportbonifikation befürwortet, anlehne; sollte sich aber die neue Regierungsvorlage die Bormann'schen Vorschläge

in allen Stücken zum Muster genommen haben, so wäre ihr abermaliges Scheitern eine ziemlich nahe liegende Eventualität. Denn der Reichstag hat sich seiner Mehrheit nach ganz entschieden gegen die, eigentlich nur die „Zuckerlords“ begünstigenden, Reformvorschläge zur Zuckersteuer, wie sie der Antrag Bormann enthält, erklärt und daß während der Osterpause ein Umschwung in dieser Stimmung eintreten sollte, ist doch kaum anzunehmen.

* Die parlamentarische Osterpause hat in den Erörterungen über die schwebenden, die verschiedenen gesetzgebenden Körperschaften beschäftigenden Fragen der inneren Politik einen naturgemäßen Stillstand hervorgerufen. Desto schärfer tritt die Polemik hervor, die wieder einmal zwischen der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der „Kreuzzeitung“ im Gange ist und welche sich an die scharfe Zurechtweisung anknüpft, die das erstgenannte offiziöse Organ dem leitenden Blatte der extrem-konservativen Richtung hat zukommen lassen. Bekanntlich nahm die „Kreuzzeitung“ die Nationalliberalen wegen der Haltung der Vertreter der nationalliberalen Partei im Herrenhause bei den jüngsten kirchenpolitischen Debatten hart mit und fehlte es in dem betreffenden Artikel auch nicht an Hieben gegen die Regierung. Dafür wird denn dem Organe der Herren auf der äußersten Rechten von der „N. A. Z.“ in einer Weise der Text gelesen, die an Schärfe und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die „N. A. Z.“ spricht dem genannten Blatte rundweg das Recht ab, im Namen der konservativen Partei aufzutreten und beschuldigt dasselbe geradezu, mehr und mehr ein Mitkämpfer der rohesten Heßblätter gegen die Regierung geworden zu sein. Das offiziöse Blatt erinnert hierbei an das schmachvolle Treiben der ehemaligen „Reichsglocke“ und gibt zu verstehen, daß die „Kreuzzeitung“ nebst ihren Hintermännern diesem Treiben gar nicht fern gestanden habe. Schließlich macht die „N. A. Z.“ die Haltung der „Kreuzzeitung“ dafür verantwortlich, daß die Regierung gezwungen worden sei, in ihrem Kampfe gegen den Ultramontanismus sich auf die Nationalliberalen zu stützen und hierdurch ihrer Taktik eine veränderte Gestalt zu geben. Die „Kreuzzeitung“ — schließt das Regierungsorgan — sei die intellektuelle Urheberin der Parteistellung, welche die Konservativen bei Beginn des Kulturkampfes und während desselben eingenommen hätten und alle Künste der Dialektik könnten das konservative Blatt von den gegen dasselbe zeugenden Thatsachen nicht weiß waschen. — Die „Kreuzzeitung“ ist selbstverständlich die Erwiderung auf diese Angriffe nicht schuldig geblieben, auch die „N. A. Z.“ ihrerseits wird jedenfalls hierauf wieder repliciren und so dürfte denn diese Auseinandersetzung einstweilen ihren ungestörten Fortgang nehmen, wahrscheinlich nicht bloß zum Gaudium der strikt oppositionellen Presse.

* Die bayer. Abgeordnetenkammer nahm am Samstag das Arrondirungsgesetz mit unbedeutenden Modificationen nach mehrtägigen Verhandlungen mit 120 gegen 18 Stimmen an und vertagte sich alsdann bis zum 28. April.

— Unter denjenigen Malern, welche die in diesem Sommer in Berlin stattfindende Jubiläums-Kunst-Ausstellung mit Werken ihrer Hand beschicken werden, befindet sich auch Prinz Wilhelm von Preußen, der Enkel des Kaisers, der ein Seestück zur Ausstellung bringen wird. Die Ausstellung wird ungemein reichhaltig werden, es sind bis jetzt 200 Skulpturen, 150 Aquarellen und 1600 Oelgemälde angemeldet.

Oesterreichische Monarchie.

* Der mehrtägige Besuch des Prinzen Alexander von Hessen, des Vaters des Fürsten Alexander von Bulgarien, am Wiener Hofe hat allseitig große Beachtung gefunden. Man bringt den Aufenthalt des Prinzen Alexander in der österreichischen Hauptstadt mit dem Bestreben zusammen, eine Annäherung zwischen Oesterreich und Bulgarien herbeizuführen und dem Fürsten Alexander einen Rückhalt gegenüber der offenkundigen Beseidung durch das offiziöse und offizielle Rußland zu gewähren. Aus der ausgezeichneten Aufnahme, welche dem Vater des Bulgarenfürsten am Wiener Hofe zu Theil geworden ist, schließt man, daß Prinz Alexander seine Absicht wenigstens bis zu einem gewissen Grade erreicht hat.

— Die galizische Stadt Strzy, an der Albrecht- und Dniestrbahn gelegen, ist durch eine große Feuersbrunst fast gänzlich vernichtet worden. Ca. 600 Häuser sind niedergebrannt; zahlreiche Personen werden vermißt und hat man bereits einige Leichen unter dem Brandschutt aufgefunden.

* Im österreichischen Abgeordneten-hause ist das Landsturmgesetz noch vor der parlamentarischen Osterpause zu Stande gekommen. In der am Freitag abgehaltenen Abend-sitzung wurde die Vorlage den Ausschußanträgen gemäß und mit dem Zusatzamendment, wonach zur Ergänzung des Heeres und der Landwehr herangezogene Landwehrmänner nach Beendigung des Krieges sofort zu entlassen sind, mit großer Mehrheit in der Spezialdiskussion angenommen. Die Verhandlungen über die nun angenommene wichtige Vorlage, welche mit der Schaffung des Landsturmes eine so bedeutsame Erhöhung der militärischen Kraft und Schlagfertigkeit Oesterreichs bezweckt, trugen stellenweise einen äußerst stürmischen Charakter, woran der Widerspruch der Deutschnationalen unter Führung des bekannten streitbaren Abgeordneten Knoß Schuld war. Nach der Anschauung der „Männer der schärferen Tonart“ würde das Landsturmgesetz nur den Nationalitätenhader vermehren und ein Landsturmaufgebot im Kriegsfall bei der in Oesterreich herrschenden gegenseitigen Erbitterung der einzelnen Völkerrassen zu bedenklichen Konsequenzen führen. Mit dieser Auffassung standen aber die Deutschnationalen vereinfamt da, selbst die Mitglieder der anderen Gruppe der deutschliberalen Partei, des österreichischen Klubs, vermochte die Besorgnisse ihrer politischen Freunde von der schärferen Tonart nicht zu theilen und dürfte es sich vielleicht noch herausstellen, daß Herr Dr. Knoß und seine radikalen Gesinnungsgenossen mit ihrer Opposition gegen den Landsturm der Sache des österreichischen Deutschthums einen schlechten Dienst erwiesen haben.

Frankreich.

* Dem französischen Parlamente ist noch unmittelbar vor den Osterferien eine rettende That gelungen, denn es kann mit dem erhebenden Bewußtsein, durch die schnelligste Annahme des vom Kriegsminister Boulanger eingebrachten „Spionengesetz“ das Vaterland wieder einmal gerettet zu haben, sich der Osterreichepause erfreuen. Das erwähnte Gesetz betrifft bekanntlich die Bestrafung des Spionenswesens im Frieden und daß es seine Spitze gegen Deutschland richtet, bedarf kaum erst einer Versicherung. Die Franzosen lassen sich nun einmal die Ueberzeugung nicht rauben, daß es bei ihnen von „preussischen“ Spionen wimmelte und natürlich wird der genannte Gesetzentwurf die Spionerie jenseits der Vogesen erst recht

Die nächste Nummer des „Wochenblattes“ wird erst am Samstag Abend ausgegeben.

in Schwung bringen; die deutschen Handlungsreisenden in Frankreich wissen ja hiervon schon jetzt ein Lied zu singen. Jedenfalls darf man aber erwarten, daß die Reichsregierung ihre Angehörigen gegen Belästigungen seitens der französischen Chauvinisten energisch in Schutz nehmen wird, trotz des Spionengesetzes. Im Uebrigen ist letzteres in der Kammer wie im Senate ohne besondere Debatte en bloc angenommen worden; offenbar war man dort wie hier der Meinung, daß die Sache eile. General Boulanger aber, der Liebling der Radikalen, wird sich mit seinem Spionengesetz gewiß einen gewaltigen Stein im Brett bei den Chauvinisten und Patrioten à la Paul Déroulède gesichert haben!

Spanien.

* Die spanische Hauptstadt steht unter dem Eindruck einer Schreckensthat. In der Madrider Kathedrale wurden am Palmsonntag, als der Bischof von Madrid die Palmzweige einsegnete, von einem Priester drei Revolvergeschosse auf den Bischof abgefeuert und sonst lechterer bereits beim zweiten Schusse todt nieder. Der Mörder wurde sofort verhaftet und die Kathedrale geschlossen; dieselbe ist von starken Gendarmen-Abtheilungen umgeben. Spätere Madrider Meldungen besagen, daß der Bischof zwar noch nicht todt, wohl aber tödtlich verletzt ist und mit den Sterbefakramenten versehen wurde. Man hielt ihn für todt, da er sich nach den erhaltenen Schüssen in einem bewußtlosen, todtenähnlichen Zustande befand. Was den Mörder anbelangt, so heißt derselbe Galeotto und war früher Pflarier in einem Kloster; wegen schlechten Verhaltens wurde er jedoch seines Amtes entsetzt. Verschiedene Anzeichen lassen vermuthen, daß Galeotto geistesgestört ist, und darauf wird wohl auch seine unselbige That zurückzuführen sein.

England.

* Noch in voriger Woche hat der englische Premier dem Unterhause auch den zweiten Theil seiner irischen Reformvorschläge, die Landankaufsbill, vorgelegt, obwohl bereits seine Verwaltungsbill für Irland von der öffentlichen Meinung Englands so ungünstig aufgenommen worden ist. Gladstone begründete die Land-

ankaufsbill, welche zur Lösung der irischen Bodenfrage die Expropriation der Grundbesitzer vorschlägt, in ziemlich mangelhafter Weise, er bezeichnete es als Hauptzweck der Regierung, die soziale Ordnung in Irland herzustellen, es sei daher eine endgiltige Lösung der Bodenfrage anzustreben, da die Agrarverbrechen durch die Unterdrückung der Pächter seitens der Grundbesitzer hervorgerufen worden seien. Die Art und Weise, wie Gladstone die irische Bodenfrage geregelt wissen will — durch die zwangsweise Veräußerung des großen Grundbesitzes und dessen Parzellirung und Ueberlassung an die Pächter unter billigen Bedingungen — läßt an Radikalismus nichts zu wünschen übrig und es wird deshalb auch dieser Theil der Gladstone'schen irischen Reformvorschläge ohne Zweifel auf eine lebhafteste Opposition in weiten Kreisen der englischen Nation stoßen.

— Ein neues unterseeisches Boot. Bei Liverpool wurden kürzlich Versuche mit einem neuen elektrischen unterseeischen Boot gemacht, welches die Erfindung eines Herrn J. F. Waddington in Birkenhead ist. Das Fahrzeug ist cigarrenförmig, hat eine Länge von 37 Fuß und in der Mitte eine Breite von 6 Fuß, während die beiden Enden spitz zulaufen. Das Boot trägt einen Thurm und seine Versenkung unter die Wasseroberfläche wird durch die auf beiden Seiten äußerlich angebrachten geeigneten Platten bewirkt, die aus dem Innern kontrollirt werden. Das Boot hat ein Steuer und eine selbstthätige Vorrichtung, welche es in horizontaler Lage hält. Die Bemannung besteht aus zwei Personen, denen ein Vorrath von komprimirter Luft zu Gebot steht, falls das Boot längere Zeit versenkt bleibt. Die Bewegkraft besteht aus Elektrizität, welche in 50 Behältern an Bord untergebracht ist, und diese treibt eine archimedische Schraube. Der Vorrath an Elektrizität ist hinreichend, um das Boot 10 Stunden lang mit einer Geschwindigkeit von 9 englischen Meilen per Stunde sowohl in der Tiefe wie auf der Oberfläche fortzutreiben. Die Elektrizitätszellen gewähren Beleuchtung durch Glühlampen und setzen auch eine Pumpe in Thätigkeit, um die Wasserballastbehälter zu leeren, die zur Versenkung

des Bootes gefüllt werden. Experimente mit diesem Fahrzeug in Gegenwart von Vertretern der Admiralität sollen den Beifall der Letzteren gefunden haben.

Balkanhalbinsel.

* Die Zeit, in der Griechenland mit Sammethandschuhen angefaßt wurde, dürfte nun endlich vorüber sein. Die Mächte haben sich jetzt sämmtlich in Konstantinopel dahin übereinstimmend ausgesprochen, daß die Abrüstung Griechenlands entschieden nothwendig sei. Vielleicht ist als eine erste Konsequenz dieses einstimmigen Beschlusses die von der „Times“ gemeldete Abberufung des russischen Gesandten in Athen nach Livadia zum Czaren zu betrachten; als eine Ermuthigung der griechischen Vergrößerungsansprüche kann doch wenigstens diese Abberufung nicht angesehen werden. Im Uebrigen scheint jetzt wieder einmal der orientalische Telegraph ein Vergnügen darin zu finden, beunruhigende Nachrichten in die Welt zu setzen und sie hinterher zu dementiren. So wurde aus Athen berichtet, daß die Garnison von Athen an die Grenze marschiren sollte und daß der hart an der türkischen Grenze gelegene Ort Tripo von den griechischen Truppen bereits besetzt worden sei. Letztere Nachricht ist aber mittlerweile mit dem Bemerken wieder dementirt worden, daß eine Ortschaft dieses Namens gar nicht existire.

* Zur rumelischen Angelegenheit ist die Meldung zu registriren, daß ein Trabe des Sultans, betreffend den Firman über die Einsetzung des Fürsten Alexander zum Generalgouverneur von Ost-Rumelien, erlassen worden ist. Die Pforte wird den Firman in nächster Zeit nach Sofia senden; gleichzeitig hiermit soll auch die Ernennung der beiden Kommissare für die schon so lange angekündigte Revision des organischen Status von Ost-Rumelien erfolgen.

Amerika.

— Der Wirbelsturm in Minnesota hat einen Schaden im Betrag von ungefähr 500,000 Dollars angerichtet. Die von dem Sturm betroffenen Gegenden sind gänzlich verwüstet, die Leute von allen Mitteln entblößt, da alles zerstört ist. Die Leichen der Getödteten sind fürchtbar verkrümmelt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Bekämpfung der Trunksucht betreffend.

An die Ortspolizeibehörden des Bezirks:

Nr. 5176. Wie sind veranlaßt, die Herren Bürgermeister als Ortspolizeibehörden auf nachstehende gesetzliche Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht aufmerksam zu machen:

1. Nach §. 76 des Pol.-Straf-Gesetzes können Betrunkene von öffentlichen Wegen, Plätzen und Versammlungsorten, sowie aus Wirtschaftsklokalen entfernt werden, wenn sie Aergerniß erregen oder Unfug treiben.

Gefährden dieselben in ihrer Aufregung die Sicherheit dritter Personen oder fremden Eigenthums, so können sie zur Beseitigung des Unfugs bis zu 24 Stunden in polizeilichen Gewahrsam genommen und im Wiederholungsfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

2. Die Wirthe haben keine Verpflichtung, den Betrunkenen weitere Getränke zu geben und machen sich vielmehr einer Begünstigung der Trunksucht schuldig, wenn sie häufig oder in auffallender Weise Trunkenbolden und schlechten Haushaltern geistige Getränke verabreichen.

Da nach §. 33 der deutschen Gewerbe-Ordnung die Erlaubniß zum Betriebe einer Wirtschaft nur in der Voraussetzung erteilt werden darf, daß der Nachsuchende das Gewerbe nicht zur Förderung der Böllerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde, so kann nach §. 53 der Gewerbe-Ordnung solche Erlaubniß wieder entzogen werden, wenn ein Wirth faktisch durch Bewirthung der Trunkenbolde die Trunksucht derselben begünstigt.

Die Polizeibehörden und die Polizeimannschaften haben die Pflicht, auf derartiges Gebahren einzelner Wirthe aufmerksam zu sein und darüber Anzeige zu machen.

3. Das Hausiren mit Branntwein ist nach §. 56 der Gewerbe-Ordnung nicht nur verboten, sondern es darf hierzu auch kein Wandergewerbschein gegeben werden. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf das hausirweise Auffuchen von Bestellungen für Branntwein unter Mitführung von Proben.

Solches Auffuchen von Bestellungen ist nur den mit Legitimationsarten versehenen Handlungsreisenden von Branntweinfabrikanten und Großhändlern erlaubt.

Hiernach sind die Polizeidiener zu belehren und zur Anzeige der Zuwiderhandlungen anzuweisen.

Durlach den 14. April 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lump.

Bekanntmachung.

Nr. 1689. Der ledige Michael Rist von Stupferich wurde mit Beschluß vom 24. März d. J., Nr. 3018, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L.R.G. 489 entmündigt, sodann wurde mit weiterem Beschluß vom heutigen Landwirth Leonhard Rist von da für denselben als Vormund ernannt.
Durlach, 15. April 1886.
Großh. Amtsgericht.
Schwarz.

Stupferich.

Antkündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des verstorbenen Glasers Josef Rist von Stupferich am Freitag, 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Stupferich öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Lgr. Nr. 60.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkeneller, nebst einstöckiger Scheuer mit Stall und Werkstätte, besonders stehenden Schweineställen, sowie 6 Ar 75 Meter Hofraithe und 8 Ar 91 Meter Gras- und Baumgarten, nebst 49 Quadratmeter Kochgarten im Ortsetzer, neben Gregor und Alois Weiler; tozirt zu 3000 Mk.
Durlach, 19. April 1886.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Stelle eines Waldhüters ist erledigt. Gehalt 600 Mark. Geeignete Bewerber wollen sich bei dem Bürgermeisteramt melden.
Durlach, 19. April 1886.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegrist.

Stupferich.

Fahrniß-Versteigerung. Die Erben des verstorbenen Josef Rist, Glaser von hier, lassen der Theilung wegen am

Dienstag, 27. April, früh 8 Uhr beginnend, in der Behausung des Erblassers folgende Fahrnisse versteigern:
2 Kühe, 1 Rind, 1 Mutter-schwein, 3 Hühner, ca. 10 Ztr. Kartoffel, 6 Ztr. Dinkel, 2 Ztr. Korn und Gerste, 3 Ztr. Hafer, 3 aufgerichtete Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Wagen, Pflug und Egge, 300 Liter Obstwein, ein vollständiges Glaserwerkzeug, Feld- und Handgeschirr, sowie sonstige Gegenstände.
Stupferich, 20. April 1886.
Das Bürgermeisteramt.
Bogel.
Doll.

Mieth-Gejud.

Ein Haus oder auch eine Parterre-Wohnung wird zu miethen gesucht. Anerbieten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße Karlsruhe, Kaiserstraße 185

(zwischen Herren- und Waldstraße.)

Grösstes Damen-Mäntel-Magazin.

Ueberraschend große Auswahl sämtlicher Neuheiten in
Mantelets, Umhänge, Promenades, Jaquettes, Regenmäntel,
Kindermäntel u. u.

Stauend billige Preise bei der aufmerksamsten und gewissenhaftesten Bedienung.

Wohnung.

Vier Zimmer mit Zubehör so-
gleich beziehbar.

Serrenstraße 18.

Hauptstraße 9, dem Schloß-
platz gegenüber, sind sogleich oder
auf 23. April 2-4 Zimmer mit
oder ohne Möbel zu vermieten.

Hauptstraße 12 ist im 2. Stock
eine Wohnung von 4 auf die Haupt-
straße gehenden Zimmern sammt
aller Zugehör auf 23. Juli zu ver-
mieten; ebendasselbst ist ein schöner
Laden mit Wohnung sammt Zu-
gehör sogleich zu vermieten.

Zimmer, ein möbliertes,
ist zu vermieten
Lamstraße 5.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus
in guter Lage, sich gut rentierend,
ist aus freier Hand zu verkaufen;
nähere Auskunft im Kontor d. V.

Ettlinger Shirting,
Baumwolltuch, sowie Hand-
und Taschentücher, in allen
Qualitäten, empfiehlt billigt
Marie Obert
in Ettlingen.

Naturwein

38 A p. 100 Str. an, unter
30 Str. p. Nachn. **Ph. Schneider**,
Weinküfer, Heppenheim a. d. B.

Tapeten,

die neuesten Dessins, empfiehlt
zu Fabrikpreisen
Karl Geiger.

Glycerin-

Schneefmilch-Seife
aus der Kgl. Hofparfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich,
Nürnberg, prämiert 1882.
Seit nunmehr 22 Jahren eingeführt, ist
sie entschieden eine der bestbelegtesten und an-
gesehensten Toilette-Seifen zur Erlangung
eines schönen, samtartigen und weichen
Leins. Vorzüglich zur Reinigung von
Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken der
Haut, Stechen. à 35 Pf. — Zu haben in
Karlsruhe bei **F. W. Stengel.**

A. Jörg,

Korbgeschäft in Karlsruhe,
Amalienstraße 39

(gegenüber der „Krone“)
empfiehlt Kinderwagen von den
einfachsten, billigsten (von 10 A an)
bis zu den feinsten mit Gummibezug
unter Garantie.

Die rühmlichst bekannten und vielfach
preisgekrönten

Fußboden-Glanz-Lack

aus der Farbenfabrik von S. Butterfah
Wittwe in Grünstadt, zeichnen sich durch
große Auswahl der Farbtöne, schönsten
Glanz, schnelles Trocknen und durch größte
Haltbarkeit gleich vorteilhaft aus; zu haben
in der alleinigen Niederlage bei
P. Reifner.

Hebpfähle,

runde und gespaltene, sowie
Bohneustücken sind fortwährend
zu haben bei

Gustav May,
Zimmermeister, Durlach.

**Alle Sorten
Schulbücher**,
neu in soliden hübschen Einbänden,
antiquarisch zu bedeutend billigeren
Preisen bei

B. Ludin.

18 Kreuzstraße 18.
Karlsruhe.

Biederverkäufer entsprechende Rabatt.
Stundenpläne gratis.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
Zahnwehmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht,
Gliederrheisen, Rücken- und Lendenweh
zu Packeten zu M. 1.— und halben zu
60 Pf bei **Julius Koeffel** in Durlach.

Möbel-Verkauf.

Sämtliche Holz- und Polster-
möbel — für Zimmer- und Küche-
Einrichtungen — Betten, Teppiche,
Tischdecken, Spiegel und Bettfedern
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen stets auf Lager bei

P. Hirt in Karlsruhe.

Rüppurrerstraße 17.

Ein Hausburjche

findet sofort Stelle
Hotel Karlsburg.

Ein junger Mensch, welcher Lust
hat die **Blechnerei** zu erlernen,
kann auf **Ostern** eintreten bei
Wilhelm Alenerk,
Blechner, Durlach.

Ein fleißiges Mädchen findet
aufs Ziel Stelle
Hotel Karlsburg.



Für Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge nach Amerika über
alle Seehäfen vermittelt die älteste General-
agentur von

Wich. Wirsching
in Mannheim
und deren Agenten
G. R. Knab in Langensteinbach
S. Zeck in Weingarten

Große Ersparnis



Blendend weisse Wäsche
**Beste, billigste
Waschmittel**

von **Garle's**
Kernbleich-Salzwasser-Seife in gepressten
1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.
Teig-Seife (concentrirte Schmierseife) in
1 Pfd.-Packeten à 25 Pf.
Feinst transparente **Glycerin-Schmierseife**
per Pfund 25 Pf.
Wleichsoda in 1 Pfd.-Packeten à 15 Pf.
Wleichsoda in Packeten à 10 Pf.
Zelllangemehl à 25 Pf. per Pfund, in
5-, 10- und 25-Pfd.-Packeten billiger.
Weisse und gelbe **Kernseife**, 1. Qualität,
in Packeten von 5, 10, 25 u. 50 Pfd.
sehr billig;
in der Hauptniederlage von
Julius Koeffel in Durlach.

1000 Mark Jaxum.
Agenten für Kaffee an Private inchen
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Ein ordentlicher Junge kann in
die Lehre treten bei

Gustav Fader,
Sattler und Tapezier.

Maurer-Gesuch.

Einige gute Maurer können bei
hohem Lohn Schichtenstein richten
im Steinbruch von

Willet & Köhlin.

1. Qualität,
Sehnd, einige Zentner,
sind abzugeben

Serrenstraße 10.

Wurzelreben,

gut bewurzelte, zweijährige, und
zwar: Grüne Silvaner, schwarze
Burgunder, weiße Riesling, Groß-
männer oder Großtaubige, sind
mehrere Tausend abzugeben

Konrad Krieger,

Rebschulbesitzer in Gröbhaan.

Für den Verkauf von **Seraer** rein-
willenen **Cachemires** u. **Nouveautés**
nach **Muslern** werden solide, gewissen-
hafte Damen gegen gute Provision gesucht.
Näheres durch

Gustav Dröfser,
Sera (Neuh.).

Alle Sorten

Glacé-Handschuhe

sind stets preiswerth zu haben.
Zurückgelehrt in allen Farben
à 1 M. 50 S.

Hugo Witt,

Glacéleder-Gerberei,
Pflanzvorstadt 16.

Für die

Uraher Natur-Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder
Tuch, Garn und Faden
zum Bleichen an

F. Steinmetz,

am Schloßplatz

Neuere Erfindung von **Ch. Letul's**
Salon-Plückenwasser,

bestens zu empfehlen für Kleider,
Teppiche u. Zu beziehen bei

F. W. Stengel in Durlach.

Gaisen, 2 trachtige, sind
zu verkaufen
Ettlinger Straße 14.

Euch-Anzug, einen schwarzen, gut erhaltenen, hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Schneidermeister Stahl,
 Kirchst. 5.

Restauration Graf.
 Auf kommende Feiertage empfiehlt
Bock-Bier
 G. Benkendörfer.
 Anstich heute (Mittwoch) Abend.

Kopfsalat,
 italienischen, in schönster Qualität,
 empfiehlt auf bevorstehende Feiertage
Fr. Seufert.

Fastenbretzeln
 auf Gründonnerstag von früh
 5 Uhr ab empfiehlt
Bäcker C. Büchle,
 Kronenstr. 19.

Fastenbretzeln
 empfiehlt auf Gründonnerstag früh
Ch. Langenbein.

Eiernudeln,
 selbst gefertigte, für Suppen und
 Gemüse, empfiehlt billigt
H. Kayser,
 Bäderstr. 2.

Stockfische,
 frisch gewässerte, empfiehlt
F. Hellriegel Wtb.,
 Adlerstr. 13.

Stockfische,
 frisch gewässerte, das Pfund
 18 Pfennig, empfiehlt
Lina Menger,
 am Marktplatz, 2. Stoc.

Stockfische,
 frisch gewässert, empfiehlt in be-
 kannter Güte
C. Korn,
 47 Hauptstr. 47.

Stockfische,
 frisch gewässerte, sind auf die kom-
 menden Feiertage zu haben bei
Karl Arnold Wtb.
 Spitalstr. 2.

Stockfische,
 frisch gewässerte, bei
Jul. Schmitt Wtb.
 Adlerstr.

Stockfische
 bei **G. F. Blum.**

Spargeln,
 frisch gestochene, sind täglich zu
 haben bei
G. Rittershofer,
 Gtllinger Str. 8.

Spargeln,
 frisch gestochene, empfiehlt
Fr. Seufert.

Amalienbad Durlach.

Die Eröffnung meiner
 Garten-Virttschaft, sowie
 meiner Bade-Anstalt am
Samstag den 24. April
 zeige hiermit unter Zusicherung
 aufmerksamster Bedienung er-
 gebenst an.

Hochachtungsvoll
K. Weiss.
 Herr **G. F. Blum**, Kaufmann dahier, hat auch dieses Jahr
 die Gefälligkeit übernommen, für mich Abonnements-Billete abzugeben.

Bock-Bier

wird während der Feiertage verzapft in der
Brauerei zum Rothen Löwen
 und bei
J. Wochner, Hauptstr.
 Anstich heute (Mittwoch) Abend.

[Durlach.] Mein Lager in Porzellan, Glas und
 Steingut ist wieder vollständig sortirt, auch Ausschuss ist
 vorräthig; ich empfehle solches, sowie Boden-Putztücher
 zu den billigsten Preisen bestens.
 Achtungsvoll
Heverin Vollmer,
 Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung,
 Pfasterweg Nr. 1.

18 Hauptstr. Durlach Hauptstr. 18.
 Mein Lager in

Herrn-Filz- & Seidehüten

ist wieder neu assortirt, was hiermit empfehlend anzeigt
K. F. Hering,
 vormals H. Dersch,
 gegenüber der Kaserne.

Als wirklich beliebtes und ebenso gesundes wie erfrischendes,
 nur natürliches kohlen-saures Tafelwasser empfiehlt sich der uralte,
 schon seit 1327 allbekannte, ärztlich vielfach empfohlene
Ehrenbreitsteiner
 Mineralbrunnen, vollstänlich wie wenige von milder, durch Feinheit, oft
 sehr mit Unrecht angepriesenes Uebermaß der Bestandtheile störender, gesund-
 heitlicher Wirkung auf Verdauung, Blutbildung, Nerven zc. Billig zu haben
 in allen größeren Drogen-Handlungen, Apotheken, Mineralwasser-Handlungen,
 Hotels, Restaurationen und direkt durch das
Brunnen-Versandt-Comptoir in Koblenz (Mag. Ritter).

H. Walz, Durlach,

48 Hauptstr. 48.
 Großes Lager und billigste Bezugsquelle sämmtlicher Artikel des
Buch-, Schreibmaterialien- und Galanteriewaarenhandels
 im Großen und Kleinen.

Für jeßige Verbrauchszeit: Tanzbücher, Märbel, Gesangbücher;
 sämmtliche in großem Umkreis eingeführten Schulbücher, sowie Schreib-
 zeichnen- & Rechenhefte; Zeugnißbüchlein, Einmaleins, Schulentlassungs-
 scheine, Schulimpressen, Atlanten, Landkarten zc. zc.
 Bouquetpapier, Reißschieben, Reißbretter und Winkel billigt. Reiß-
 zeuge von M. 1.50 an. Zirkel in Etuis für 50 und 75 S., ohne Etuis
 von 20 S. an. Topogr. Karte vom Bezirk Durlach, von Oberförster
 Wittemann. Preis M. 1.—.

Verzeichnisse meines Waarenlagers gebe ich gratis ab. Moden-
 zeitung, Fach-Zeitschriften, sowie zur Unterhaltung, Lexikone, Schön-
 literatur und alles im Buchhandel Erscheinende liefere ich rasch, ohne
 jede Berechnung von Porto.

Druckarbeiten aller Art werden rasch, sauber und billig ausgeführt.
 Eine größere Parthie **Makulatur** ist eingetroffen.

In **Metallschablonen** zum Wäschezeichnen, Alphabete und einzelne
 Buchstaben, sowie Monogramme (verschlungene Buchstaben) habe ich jezt
 schönes Sortiment.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fußböden in bekannter vorzüglicher
 Qualität. **Niederlage** bei

Ed. Seufert.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!
 Unsere verehrlichen Mitglieder
 werden zu der am **Ostersonntag**
 nach Weingarten bestimmten
 Turnfahrt hiermit nochmals freund-
 lichst eingeladen.
 Abmarsch punkt 12 Uhr vom
 Vereinslokal aus.
Der Vorstand.

Zu haben bei **H. Walz** in Durlach.
Künstlerin Liebe.
 Novelle in Versen
 von
Direktor Dr. Adolf Büchle.
 Preis 1 Mark

Geld auszuleihen.
 1200-2200 Mark Pileg-
 schaftsgelder sind gegen gericht-
 lich doppelte Versicherung sofort
 auszuleihen. Näheres im Kontor
 dieses Blattes.

Karlsruhe.
 Grosse Vorräthe Resten
St. Galler Stickereien,
 solide Waare, enorm billig.
Heinrich Cramer,
 189 Kaiserstrasse 189.

Weiß- und Rothweine,
 garantiert rein, empfiehlt in
 Flaschen billigt
 Die Niederlage bei
Frau Lina Menger.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen
 Beweise der herzlichsten Theil-
 nahme an dem schweren Ver-
 luste unseres nun in Gott ruhen-
 den lieben Gatten, Vaters und
 Bruders
Albert Hoffmann,
 Bahnbeamter,
 sowie für die reiche Blumen-
 spende und ehrenvolle Leichen-
 begleitung, besonders von Seite
 seiner Herren Kollegen, der
 Herren der Gesellschaft „Lieder-
 trantz“, ferner für die trostreiche
 Grabrede des Herrn Stadt-
 pfarrer Specht und für die
 erhebende Grabmusik sagen wir
 unsern herzlichsten Dank.
 Durlach, 20. April 1886.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.
 Gründonnerstag den 22. April 1886.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Pfarrer Anspach
 Nachmittags 2 Uhr (Beichte): Herr Stadt-
 pfarrer Specht.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Dekan Bechtel.
 Charfreitag den 23. April 1886.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
 (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins)
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Pfarrer Anspach.
For- und Nachmittags: Kirchenkollekte
 zur Unterstützung von Theologie-
 Studierenden.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.
 Geboren:

16. April: Max, Bat. Wilhelm Bodenmüller,
 Schreiner.
 17. „ Emma Sophie, Bat. Jakob Wolf,
 Schlosser.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp**, Durlach.